



Rathaus Umschau

Dienstag, 16. April 2024

Ausgabe 074

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Glückwünsche für Professor Dr. Reinhard Roos zum 80. Geburtstag	3
› Neuer Bürger*innen-Rat zur Stadtentwicklung geplant	4
› Bienenseuche in München: Sperrbezirk eingerichtet	5
› Öffentliche Sitzung des Mieterbeirats der Stadt München	6
› Wertstoffhöfe öffnen am Donnerstag später	6
› 15-jähriges Jubiläum von „Wellcome“ in München	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 17. April, 13 Uhr, Villa Flora, Hansastraße 44

Bürgermeisterin Verena Dietl überbringt auf der Jahreshauptversammlung der DEHOGA Bayern Grußworte der Landeshauptstadt München.

Wiederholung

Mittwoch, 17. April, 17.30 Uhr, Messe Riem, Saal 1 (Auditorium)

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht Grußworte bei der gemeinsamen Jahrestagung der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin e.V., der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie e.V. und des Wissenschaftlichen Arbeitskreises Kinderanästhesie der DGAI e.V. Die Jahrestagung mit Fachkongress findet vom 17. bis 19. April in München statt und steht unter dem Motto „Gemeinsam von Kindern lernen und die Zukunft gestalten“. Ein vielfältiges Programm mit Schwerpunktthemen zur Genetischen Diagnostik sowie den Auswirkungen des Klimawandels in der Perinatalogie, Intensivmedizin und Infektiologie soll zur Verbesserung der Versorgung der „kleinen Patient*innen“ beitragen.

Wiederholung

Mittwoch, 17. April, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1

Eröffnung der Ausstellung „Rechtsterrorismus. Verschwörung und Selbstermächtigung – 1945 bis heute“ mit Grußworten von Bürgermeister Dominik Krause und Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Für die Betroffenen rechtsterroristischer Gewalt sprechen Robert Höckmayr (Überlebender des Oktoberfest-Attentats vom 26. September 1980), Mandy Boulgarides (Tochter von Theodoros Boulgarides, Opfer des NSU-Mordanschlags vom 15. Juni 2005) und Sibel Leyla (Mutter von Can Leyla, Opfer des Anschlags am Olympia-Einkaufszentrum vom 22. Juli 2016). Weitere Redner*innen sind Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, sowie der Kurator Steffen Liebscher vom Memorium Nürnberger Prozesse.
Achtung Redaktionen: Am 17. April, 11 Uhr, findet eine Pressepreview statt. Um eine Akkreditierung per E-Mail an presse.nsdoku@muenchen.de wird gebeten.

Wiederholung

Mittwoch, 17. April, 19 Uhr, Royal Filmpalast, Goetheplatz 2

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet mit einem Grußwort die Türkischen Filmtage München, die ihr 35-jähriges Jubiläum feiern. Im Royal Filmpalast und im Gasteig HP8 wird von 17. bis 21. April ungewöhnliches Arthouse-



Kino mit Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen von engagierten Filmemacher*innen aus der Türkei präsentiert.

Eine Veranstaltung von Sinema Türk, der Filmstadt München und der Münchner Stadtbibliothek. Infos unter <https://tuerkischefilmtage.de>.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 23. April, 19 Uhr, Festsaal des Hofbräukellers, Innere Wiener Straße 19 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au-Haidhausen), Bezirksteil Haidhausen. Der Versammlungsleiter Bürgermeister Dominik Krause und der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Jörg Spengler und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Dienstag, 23. April, 19.30 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171 a (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Reinhard Roos zum 80. Geburtstag

(16.4.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Dr. Reinhard Roos zum bevorstehenden Geburtstag: „Zu Ihrem 80. Geburtstag gratuliere ich Ihnen im Namen der Mitglieder des Stadtrats der Landeshauptstadt München sowie als Schirmherr des Harl.e.kin e.V. und auch ganz persönlich sehr herzlich.

Über fünf Jahre ist es nun her, dass ich Ihnen im Rathaus die Medaille ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Silber überreichen durfte. Geehrt wurden Sie für Ihren unermüdlichen Einsatz im Harl.e.kin e.V. für eine ganzheitliche Betreuung von Früh- und Risiko-

geborenen und deren Familien, die weit über eine rein medizinische Betreuung hinausgeht. Was im Jahr 2003 mit einem Pilotprojekt begann und nach dessen erfolgreichem Vorbild nun in Geburtskliniken in ganz Bayern gearbeitet wird, feiert aktuell sein 20-jähriges Bestehen: die ‚Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge‘. Bis heute sind Sie im Vorstand des Vereins tätig und möchten noch immer lieber Ihren Verein im Mittelpunkt sehen, anstatt sich selbst.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Lebensjahr nur das Beste, vor allem Gesundheit, persönliches Wohlergehen sowie allzeit Freude und Erfolg bei Ihren Vorhaben. Ich hoffe, dass Sie Ihren Geburtstag im Kreise derer, die Ihnen am Herzen liegen, feiern können.“

Neuer Bürger*innen-Rat zur Stadtentwicklung geplant

(16.4.2024) Nach der erfolgreichen Premiere des Bürger*innen-Rats zum Stadtentwicklungsplan STEP2040 ruft die Stadt München nun einen weiteren Bürger*innen-Rat ins Leben, der diskutieren soll, wie sich die Münchner*innen ihre Stadt in Zukunft vorstellen. Von Juli bis Dezember werden sich 100 Personen in vier Sitzungen mit wichtigen Zukunftsfragen der Münchner Stadtentwicklung befassen. Wer zu den zufällig aus dem Melderegister gezogenen Personen gehört, hat in den nächsten Tagen eine Einladung im Briefkasten.

„Unsere Demokratie lebt vom Austausch und vom Zuhören“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter. „Der Bürger*innen-Rat zur Stadtentwicklung bietet genau dafür Gelegenheit. Was dort gemeinsam erarbeitet wird, gibt der Stadtverwaltung wichtige Impulse für das zukünftige Handeln. Ich freue mich auf die Ergebnisse.“

Der Prozess startet im Juni mit einer Auftaktveranstaltung mit OB Reiter. Die Sitzungen finden dann an vier Samstagen im Rathaus und im Fat Cat statt. Sie werden von einem professionellen, neutralen Moderationsteam begleitet. Expert*innen geben Impulse und beantworten Fragen. In kleineren Gruppen und im geschützten Rahmen werden dann verschiedene Themen der Stadtentwicklung diskutiert und gemeinsam Ergebnisse erarbeitet. Anfang 2025 werden diese an Oberbürgermeister Reiter und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk übergeben.

„Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Expertise einzubringen und aktiv an der Gestaltung der Zukunft Münchens teilzuhaben“, sagt Stadtbaurätin Merk. „Sie sind die Fachleute in Ihrer Stadt.“

Für den Bürger*innen-Rat werden 10.000 Personen angeschrieben. Sie sind über 16 Jahre alt und leben in verschiedenen Stadtteilen, sind unterschiedlich alt, haben unterschiedliche Geschlechter und verschiedene Staatsbürgerschaften. Es ist also eine bunte Mischung aus Personen, die allesamt keinen fachlichen Hintergrund haben. Unter allen, die sich zurückmelden, entscheidet das Los.

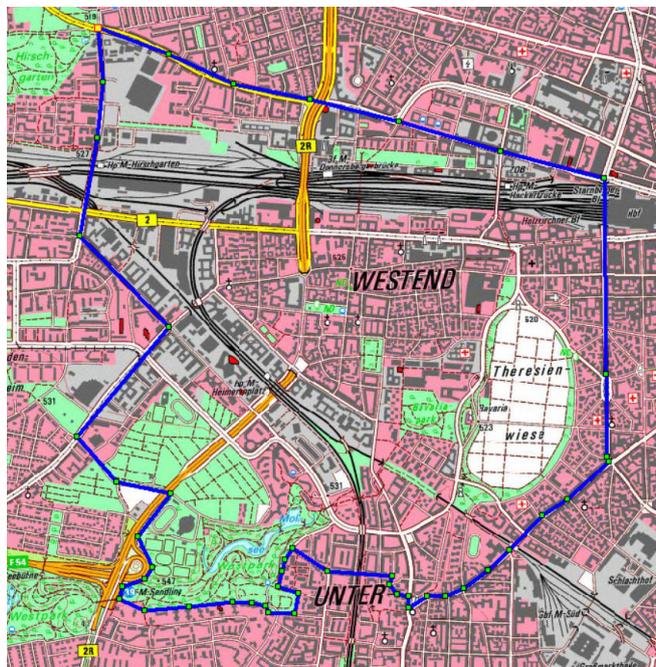
Weitere Infos unter muenchen.de/buergerrat.

Bienenseuche in München: Sperrbezirk eingerichtet

(16.4.2024) Im Stadtbezirk Schwanthalerhöhe ist die Amerikanische Faulbrut der Bienen amtlich festgestellt worden. Die Stadt München hat deshalb am 15. April eine Allgemeinverfügung erlassen, mit der ein Sperrbezirk im Umkreis von mindestens einem Kilometer um den Ausbruchsbestand eingerichtet wird. Für den Sperrbezirk gilt, dass Bienenvölker, lebende oder tote Bienen, Waben, Wabenteile, Wabenabfälle, Wachs, Honig, Futtermittel, Bienenwohnungen und benutzte Gerätschaften nicht aus den Bienenständen entfernt werden dürfen. Des Weiteren dürfen Bienenvölker oder Bienen nicht in den Sperrbezirk verbracht werden.

Alle Personen, die im Sperrbezirk Bienenstände besitzen, haben Anzahl und Standorte ihrer Bienenvölker unverzüglich dem Städtischen Veterinäramt München, Implerstraße 11, 81371 München, Fax 233-39733, E-Mail veterinaeramt-bienen.kvr@muenchen.de, Telefon 233-39613, zu melden. Die Münchner Imkerschaft wird um erhöhte Achtsamkeit im Hinblick auf Symptome im Zusammenhang mit der Amerikanischen Faulbrut gebeten. Zweifelsfälle sind beim Städtischen Veterinäramt zu melden. Bienen (inklusive Schwärme) dürfen nur mit einem Gesundheitszeugnis aus München verbracht werden.

Die Allgemeinverfügung ist unter muenchen.de/amtsblatt veröffentlicht. Weitere Infos unter <https://stadt.muenchen.de/infos/tierseuchen.html>.



Die Karte (© Kreisverwaltungsreferat) zeigt die eingerichtete Restriktionszone.

Bei der Faulbrut der Bienen handelt es sich um eine bakterielle Infektionskrankheit, die die Brut der betroffenen Bienenvölker befällt. Die Brut stirbt

größtenteils ab, was zur Folge hat, dass die Zahl der Bienen in dem Volk immer geringer wird und das Volk schlussendlich nicht mehr die notwendige Stärke aufweist, um zu überwintern. Die amerikanische Faulbrut gehört zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen.

Die Bienenseuche ist für Menschen und andere Tiere ungefährlich. Auch Honig von betroffenen Bienenvölkern kann bedenkenlos verzehrt werden. Die Bevölkerung wird aber aus seuchenhygienischen Gründen auf Folgendes hingewiesen: Honig darf nicht an Bienen verfüttert werden. Honigbehälter sind nur ausgewaschen im Müll oder Glascontainer zu entsorgen und dürfen nicht offen zugänglich für Bienen aufbewahrt werden.

Öffentliche Sitzung des Mieterbeirats der Stadt München

(16.4.2024) Am Montag, 22. April, 18.30 Uhr, findet im Großen Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Mieterbeirats der Stadt München statt. Bürgermeister Dominik Krause hält dabei einen Vortrag zum Thema „Wohnungspolitische Agenda – für eine nachhaltige und sozial gerechte Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik“.

Mieter*innen können sich während der Sitzung zu Wort melden und ihr persönliches Anliegen vorbringen. Es wird um Anmeldung per E-Mail an mieterbeirat.soz@muenchen.de bis Donnerstag, 18. April, gebeten. Der Veranstaltungsort verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang.

Der Mieterbeirat ist ein ehrenamtliches Gremium und setzt sich für die Belange von Mieter*innen ein, indem er zum Beispiel bei der Gründung von Mietergemeinschaften unterstützt.

Wertstoffhöfe öffnen am Donnerstag später

(16.4.2024) Wegen einer Personalversammlung nehmen alle Wertstoffhöfe des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) am Donnerstag, 18. April, erst um 10.30 Uhr ihren Dienst auf. Die Müllabfuhr rückt ebenfalls später aus, es könnte in Einzelfällen zu Verschiebungen bei der Tonnenleerung kommen. Auch das Infocenter (Telefon 233-96200) ist ab 10.30 Uhr erreichbar. Außerdem öffnet der Entsorgungspark Freimann inklusive Erdenwerk ab 10.30 Uhr.

Das Heizkraftwerk Nord ist wie gewohnt von 6.30 bis 16 Uhr geöffnet. Die Halle 2 in Pasing und der dazugehörige Pop-up Store in Schwabing sind regulär ab 10 Uhr geöffnet. Wertstoff- und Giftmobil fahren wie geplant. Informationen über die geänderten Öffnungszeiten finden sich auch unter www.awm-muenchen.de.

15-jähriges Jubiläum von „Wellcome“ in München

(16.4.2024) „Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ feiert in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen in München. Zu diesem Anlass kamen jetzt die Ehrenamtlichen, Gründerin Rose Volz-Schmidt, Patin Bürgermeisterin Verena Dietl, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und zahlreiche Gäste bei einer Feier im Kulturzentrum LUISE zusammen.

„Wellcome“ wurde 2002 in Hamburg von Rose Volz-Schmidt gegründet. Das Angebot richtet sich an alle Eltern, die im ersten Lebensjahr ihres Babys praktische, alltagsnahe und unbürokratische Hilfe suchen. Unterstützung erhalten die Eltern durch Ehrenamtliche sowie die Begleitung einer fachlich geschulten Teamkoordinatorin.

Gemeinsam mit Rose Volz-Schmidt würdigte Bürgermeisterin Verena Dietl im Rahmen der Feier das zivilgesellschaftliche Engagement der wellcome-Ehrenamtlichen: „Nicht immer stehen Angehörige oder ein Freundeskreis zur Unterstützung der Familien nach der Geburt zur Verfügung. Durch ehrenamtliche Unterstützung werden den Eltern kleine Auszeiten ermöglicht, in denen sie zur Ruhe kommen, sich dem Geschwisterkind widmen oder selbst eine kleine Auszeit gönnen können. Gerade in einer Stadt wie München ist ein solches Angebot besonders gefragt und wichtig, da Familien hier oft auf sich gestellt sind. Die Ehrenamtlichen leisten einen wichtigen Beitrag für einen guten Start aller Kinder in unserer Stadt. Ihnen gilt ein besonderer Dank für das langjährige freiwillige Engagement.“

Träger von „Wellcome“ sind in München das Haus der Familie, katholische Familienbildungsstätte gGmbH, die Fabi – Paritätische Familienbildungsstätte e.V., die Evangelische Familienbildungsstätte Elly-Heuss-Knapp und die Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 16. April 2024

Münchner Kitas entlasten – Engagement der Eltern zulassen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 26.6.2023

Balkonkraftwerken auch in Mehrfamilienhäusern zum Durchbruch verhelfen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 26.9.2023

Wann und wie wird über die Zukunft des Heizkraftwerkes Nord entschieden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 8.12.2023

Münchner Kitas entlasten – Engagement der Eltern zulassen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 26.6.2023

Antwort Stadtschulra Florian Kraus:

Nach §60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 26.6.2023 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Einleitend möchte ich Ihnen für die Gewährung der beantragten Fristverlängerung danken.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass „die Landeshauptstadt München den städtischen Kindertagesstätten (Kitas) und Kindergärten Möglichkeiten aufzeigt, wie sie Eltern auf freiwilliger Basis bei der Betreuung der Kinder rechtssicher einbinden können.

Gemeinsam mit Elternvertretungen, Kitas und Kindergärten soll ein Programm entwickelt werden, wie sich Eltern aktiv in die Kinderbetreuung einbringen können.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

In der Handreichung für Elternbeiräte ist unter den FAQs nachzulesen, dass eine Mithilfe von Eltern in Ausnahmefällen denkbar ist: „(..) dabei muss sichergestellt sein, dass die Person zuverlässig und geeignet ist. Sie muss eingewiesen werden, sich zur Verschwiegenheit verpflichten und sich bereit erklären, nicht nur ihr eigenes Kind, sondern auch die anderen Kinder so gut wie möglich zu beaufsichtigen.“

Dabei ist zu beachten, dass es sich „um keine regelmäßige Tätigkeit handeln darf (kein Arbeits- und Dienstverhältnis)“.

Weiter müssen die Anforderungen des Infektionsschutzes einschließlich des Masernschutzes erfüllt sein. Es gelten – wenn auch in eingeschränk-

tem Maße gegenüber den Tätigkeiten in der Küche – die Vorschriften des Infektionsschutzgesetzes, so etwa § 34 IfSG.

Bei der Aufnahme des Kindes wurden die Eltern schon über die Betreuungsverbote informiert, allerdings müssten bei regelmäßiger Tätigkeit gemäß § 34 Abs. 5a IfSG vor der Aufnahme nachzuweisende Belehrungen erfolgen.

Auch bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit am Kind muss ein erweitertes Führungszeugnis vorliegen. Die Aufforderung, dieses zu beantragen, erfolgt durch das Referat für Bildung und Sport an die zukünftig ehrenamtlich tätige Person und wird von der Gemeinde ihres Wohnorts direkt an die Landeshauptstadt übermittelt.

Die Tätigkeit der Eltern muss zudem von den Kindertageseinrichtungen engmaschig beaufsichtigt werden, was bei Personalengpässen in der Einrichtung zu Herausforderungen führen kann.

Mit Vorlage aller notwendigen Nachweise können Eltern auf freiwilliger Basis bei der Betreuung der Kinder rechtssicher eingebunden werden.

Aufgrund des Fachkräftemangels und wegen Personalausfällen müssen immer wieder Betreuungszeiten verkürzt und Gruppen ganz oder teilweise geschlossen werden. Für Eltern und Kinder ist dies eine große Belastung. Umso mehr möchte sich das Referat für Bildung und Sport bei den Eltern bedanken, die diese Situation mittragen, die an konstruktiven Lösungen interessiert sind und die zum Teil sogar ihre Mitarbeit angeboten haben, um die Betreuung gewährleisten zu können! Dies ist ein großartiger Beweis für den Zusammenhalt in München.

Es ist geplant, mit den Gremien der Gemeinsamen Elternbeiräte in den Austausch zu gehen, um mögliche Einsätze von Eltern in städtischen Kindertageseinrichtungen zu diskutieren und geeignete Maßnahmen in die Praxis, zur Entlastung der Kolleg*innen in den Kitas, umzusetzen.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen bittet darum zu beachten, dass die Anforderungen bestehender Gewaltschutzmaßnahmen und -konzepte berücksichtigt werden. Damit keine Schutzlücken durch die Einbindung von Eltern bei der Betreuung von Kindern entstehen können, müssen geeignete Maßnahmen zur Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt sichergestellt werden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Balkonkraftwerken auch in Mehrfamilienhäusern zum Durchbruch verhelfen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 26.9.2023

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Im Antrag vom 26.9.2023 wird gefordert, dass der Oberbürgermeister Kontakt zu den großen Wohnungsbaugesellschaften aufnimmt, um diese dazu zu bewegen, ihre weit verbreitete Blockadehaltung gegen Balkonphotovoltaikanlagen aufzugeben. Die Stadt München soll ggfs. zusammen mit den SWM eine Kampagne starten, um über die Vorteile, Möglichkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen von Balkonkraftwerken aufzuklären. Die Kampagne soll sich gleichermaßen an die Eigentümer dieser Kraftwerke als auch an Vermieter und Hauseigentümergeinschaften richten.

Zur Begründung haben Sie dazu Folgendes vorgetragen:

„Balkonkraftwerke sind günstig und effizient. Bei guter Ausrichtung kann ein Balkonkraftwerk jährlich eine Strommenge erzeugen, die bis zu 25% des Jahresbedarfs eines Haushaltes entspricht. Binnen 3 bis 4 Jahren amortisieren sich Balkonkraftwerke in der Regel.

Leider sperren sich immer noch sehr viele Vermieter und Hauseigentümergeinschaften gegen die Anbringung von Balkonkraftwerken. Dies obwohl die Bundesregierung eine Initiative gestartet hat, die die Duldung von solchen Anlagen vorschreibt.

Diese Blockadehaltung würde sich vermutlich schnell auflösen, wenn die Stadt sich demonstrativ hinter Balkon PV-Anlagen stellt und über Vorzüge und Rechtsrahmen aufklärt.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Das Referat für Klima- und Umweltschutz begrüßt die Intention des o.g. Antrags, wonach Balkonkraftwerken auch in Mehrfamilienhäusern zum Durchbruch verholfen werden soll. Den Hinweis, demzufolge Gesprächsbedarf mit den großen Wohnungsbaugesellschaften besteht, um den Mieter*innen das Anbringen von Steckersolargeräten (sog. Balkonkraftwerke) zu erleichtern, nimmt das Referat für Klima- und Umweltschutz dankend auf.

Das Wohnungseigentumsgesetz (WEG) und das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) sollen geändert werden. Hierzu hat die Bundesregierung den „Entwurf des Gesetzes zur Zulassung virtueller Wohnungseigentümergeinschaften“ vorgelegt.

sammlungen, zur Erleichterung des Einsatzes von Steckersolargeräten und zur Übertragbarkeit beschränkter persönlicher Dienstbarkeiten für Erneuerbare-Energien-Anlagen“ erstellt. Laut diesem Gesetzentwurf sollen Steckersolargeräte in die Liste des § 20 Absatz 2 WEG aufgenommen werden und damit privilegiert sein. Ziel ist eine Entbürokratisierung, so dass sich Bürger*innen leichter konstruktiv und kostensparend an der Energiewende beteiligen können.

Der Gesetzesentwurf vom 13.10.2023 wurde nach der 1. Lesung im Bundestag am 18.1.2024 in den Rechtsausschuss überwiesen, in dem am 19.2.2024 eine Expertenanhörung stattgefunden hat. Der Stand des Verfahrens kann unter <https://dip.bundestag.de/vorgang/gesetz-zur-zulassung-virtueller-wohnungseigent%C3%BCmerversammlungen-zur-erleichterung-des-einsatzes-von/304775> verfolgt werden.

Zudem informiert das Bauzentrum München fortlaufend zu den gesetzlichen Änderungen bezüglich der Steckersolargeräte: Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem bietet als Informations- und Beratungszentrum des Referats für Klima- und Umweltschutz in vielfältigen Veranstaltungsformaten Bürger*innen und der Fachbranche umfassende Informationen, Beratung, Fortbildung und Netzwerkbildung zu Fragestellungen rund um nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Das Bauzentrum München greift dabei verstärkt sowohl im Veranstaltungsprogramm als auch im Beratungsangebot die Themenfelder Photovoltaik, Steckersolargerät inklusive deren fachgerechter Installation und Mieterstrom sowie Förderung auf – entsprechend der aktuellen Gesetzgebung. Mit kostenfreien Vorträgen und Infoabenden informiert das Bauzentrum München beispielsweise regelmäßig Bürger*innen zu diesen Themen. Darüber hinaus informiert das Bauzentrum München seit 2023 an mehrmals im Jahr stattfindenden Infotagen die Besucher*innen zu vielfältigen Themen rund um die eigene Energiewende sowie in kostenfreien Fachforen die Fachbranche. Dabei erfahren Teilnehmende beispielsweise wie PV-Anlagen und Steckersolargeräte funktionieren, welche Regelungen gelten, worauf besonders zu achten ist und welche Förderungen möglich sind. Das vielfältige Beratungsangebot am Bauzentrum München umfasst unter anderem auch kostenfreie, halbstündige Beratungen zu Photovoltaik, Steckersolargeräten und Mieterstrom. Alle Beratungen am Bauzentrum München werden von ehrenamtlich tätigen Berater*innen durchgeführt. Alle Angebote können selbstverständlich auch von Wohnungseigentümergeinschaften, Mieter*innen, Vermieter*innen oder Hausverwaltungen in Anspruch genommen werden. Weitergehende Informationen zu den verschiedenen Angeboten des Bauzentrums München bietet die Webpräsenz *muenchen.de/bauzentrum*.



Ferner sind im Solarpaket I weitere Verbesserungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu Steckersolargeräten geplant, so soll zum Beispiel die Modulleistung auf max. 2.000 Wp festgelegt werden und die Wechselrichterleistung von 600 Wp auf 800 Wp erhöht werden. Die Anmeldung beim Netzbetreiber soll entfallen, sodass Steckersolargeräte nur noch im Marktstammdatenregister in einem vereinfachten Verfahren gemeldet werden müssen. Außerdem dürfen Steckersolargeräte übergangsweise auch vor dem Tausch der alten rückwärtslaufenden Hausanschlusszählern betrieben werden. Auch ist geplant, Steckersolargeräte nicht mehr mit den großen Photovoltaikanlagen, die zum Beispiel bereits auf dem Gebäudedach installiert sind, zusammenzufassen. Über den Gesetzesentwurf vom 18.8.2023 bzw. 9.10.2023 wurde zuletzt am 15.12.2023 im Bundestag beraten. Der Bundesrat forderte in einer Entschließung vom 2.2.2024 den Bundestag auf, sämtliche Teile des „Solarpakets I“ schnellstmöglich und spätestens mit Vorlage zur nächsten Sitzung des Bundesrates am 22. März 2024 zu beschließen. Der Stand des Verfahrens kann unter <https://dip.bundestag.de/vorgang/gesetz-zur-%C3%A4nderung-des-erneuerbare-energien-gesetzes-und-weiterer-energiewirtschaftsrechtlicher-vorschriften-zur/302870> verfolgt werden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wann und wie wird über die Zukunft des Heizkraftwerkes Nord entschieden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 8.12.2023

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 8.12.2023 führten Sie als Begründung aus:

„Streit und Verwirrung um die Zukunft des Heizkraftwerkes Nord“¹. So titelt die SZ über den Stand der Umstellung des Heizkraftwerkes (HKW) Nord 2 von Steinkohle auf Erdgas. Obwohl das HKW Nord 2 Fokus eines Bürgerbegehrens war, weiß die Münchner Öffentlichkeit aktuell nicht, was am Standort geplant ist. Dem Artikel zufolge sind selbst das Wirtschaftsreferat (RAW) und die Stadtwerke München (SWM) selbst unterschiedlicher Meinung. Die Linke/ Die PARTEI hat immer wieder darauf hingewiesen, dass eine lange Laufzeit des Kraftwerkes mit Gas und eine höhere Ausnutzung des Kraftwerkes zu mehr CO₂-Emissionen führen kann, was im Sinne des erfolgreichen Bürgerentscheides ‚Raus aus der Steinkohle‘ dringlichst verhindert werden sollte.

Durch einen Änderungsantrag unserer Fraktion wurde beschlossen, dass für die Entscheidung zur Umstellung von Kohle auf Erdgas ‚alle relevanten Informationen‘ vorzulegen sind². Dies war allen Fraktionen wichtig, ist aber bis heute nicht geschehen. Das RAW und die SWM müssen hier für Klarheit sorgen, um die Öffentlichkeit bei einem so wichtigen Thema nicht weiter im Dunkeln zu lassen.“

Ich bedauere, die nach § 68 GeschO des Stadtrats vorgegebene Frist von 6 Wochen überschritten zu haben. Grund hierfür ist eine Verzögerung der Abstimmung.

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wird der Stadtrat noch einmal endgültig mit der Umstellung des Heizkraftwerkes Nord 2 von Kohle auf Erdgas befasst? Wenn ja, wann wird darüber im Stadtrat entschieden?

Antwort:

Dem Stadtrat werden am 16. April 2024 die gewünschten Informationen vorgelegt.

Frage 2:

Wie gehen die SWM und das RAW mit dem Punkt 3 des Beschlusses vom 20. Juni 2023 um?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Wird es einen Beschluss zur Laufzeitbegrenzung und zu einer reduzierten Fahrweise des Heizkraftwerkes Nord 2 geben?

Antwort SWM:

Derzeit steht die Systemrelevanz von Block 2 einer Abschaltung entgegen. Das Ende der Systemrelevanz von Block 2 hängt maßgebend von einer Prüfung der Bundesnetzagentur auf Basis von Einschätzungen des Übertragungsnetzbetreibers ab. Dafür wird die Fertigstellung der geplanten Übertragungsleitung SuedOstLink eine wichtige Rolle spielen. Eine belastbare Grundlage für die Annahme, dass die Systemrelevanz von Block 2 in den Jahren 2028/2030 oder ggf. sogar früher entfällt, gibt es aus Sicht der SWM nicht. Auch nach einem Ende der Systemrelevanz hängt die Dauer des Betriebs von Block 2 mit Erdgas an dem Fortschritt des Ausbaus der Erneuerbaren Energien, insbesondere der Geothermie. Die SWM werden die Fahrweise des Gasblocks in den nächsten Jahren sukzessive reduzieren, entsprechend der Umsetzung des Transformationsplans für die Fernwärme. Die SWM halten vor diesem Hintergrund einen Beschluss zur Laufzeitbegrenzung nicht für sachgerecht und nicht für erforderlich.

Frage 4:

Mit welchen jährlichen und gesamten CO₂-Emissionen rechnen die SWM beim Betrieb mit Erdgas und Steinkohle für die angestrebte Betriebslaufzeit bis 2035 für Erdgas (Steinkohle bis 2028)? Mit welchen Kosten für die CO₂-Zertifikaten rechnen die SWM nach ihren internen Annahmen für die Entwicklung der Zertifikatspreise?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 5:

Findet eine Kommunikation zwischen dem RAW und SWM zum Thema der Umstellung des HKW Nord 2 statt oder wie erklären sich die unterschiedlichen Aussagen in der Presse?

Antwort:

Eine Kommunikation zwischen SWM und RAW findet selbstverständlich statt. Wie es zu missverständlichen Aussagen in der Presse kommen konnte, entzieht sich unserer Kenntnis. Die SWM sowie das RAW halten sich an die Beschlusslage des Stadtrates.

Frage 6:

Aufgrund diverser Rechtsauskünfte ist ein Umbau zu Gas im Kohleblock rechtlich nur zulässig, wenn der Umbau im Bestand Block 2 mit der Genehmigung aus 1991 identisch ist. Werden die Stadtwerke München zeitgerecht eine Änderungsgenehmigung dazu beantragen oder wenigstens – mit Beifügung erforderlicher Unterlagen – bei der Regierung von Oberbayern eine Änderungsanzeige einreichen, damit die Genehmigungsbehörde die weiteren rechtlichen Schritte wenigstens prüfen kann?

Antwort SWM:

Nach heutigem Kenntnisstand bewegt sich die Brennstoffumstellung von Kohle auf Gas im Rahmen der bestehenden Genehmigung und alle erforderlichen Maßnahmen werden selbstverständlich mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

Wir bedauern, mit der vorliegenden Zuleitung, die vorgegebene Frist von sechs Wochen überschritten zu haben. Maßgeblicher Grund für die Verfahrensdauer ist der Abstimmungsbedarf mit der SWM.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

1 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-heizkraftwerk-nord-kohle-gas-umstellung-protest-1.6314470?reduced=true>

2 <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7720295?dokument=v7814680>

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 16. April 2024

Bezirkssportanlage Heinrich-Wieland-Straße für Regionalliga fit machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Anja Berger, Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Florian Schönemann und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Theatergemeinde München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)



**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 16.04.2024

Bezirkssportanlage Heinrich-Wieland-Straße für Regionalliga fit machen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport prüft den Ausbau der Bezirkssportanlage (BSA) an der Heinrich-Wieland-Straße zur Nutzung in der Amateurliga (hinsichtlich etwa Zuschauer*innenplätze/Tribüne, LED-Flutlicht, Kunstrasen;). Ferner wird die Verwaltung gebeten, diesbezüglich eine Kostenschätzung inkl. Finanzierung und zeitlichem Horizont für die Realisierung aufzustellen. Im Prüfauftrag muss beachtet werden, dass die dem Stattpark Olga e.V. zur Verfügung gestellte Fläche erhalten werden muss.

Begründung:

Weil immer mehr Fußballmannschaften sowohl im Amateur- als auch im Profibereich spielen, wird der Platz auf den Sportanlagen knapp. Auch in der Regionalliga gelten besondere Ansprüche des Fußballverbandes um entsprechend ligatauglich zu sein. Die Bezirkssportanlage (BSA) Heinrich-Wieland-Straße könnte eine weitere Alternative sein. Sollte ein entsprechender Ausbau möglich sein, könnte das Stadion u.a. eine Alternative für den Verein Türkgücü sein.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Anja Berger

Beppo Brem

Delija Balidemaj

Nimet Gökmenoğlu

Florian Schönemann

David Süß

Mitglieder des Stadtrats

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.04.2024

Theatergemeinde München

In der Presse (siehe Süddeutsche Zeitung vom 10. April 2024) wird über Vorgänge bei der Theatergemeinde München berichtet, die Fragen aufwerfen. Die Theatergemeinde München hat eine über hundertjährige Historie und hilft im Sinne des Vereinszwecks ihren Mitgliedern, an günstigere Theaterkarten zu kommen. Sie besitzt als Vereinsvermögen zwei Immobilien in Goethestraße 24 und Landwehrstraße 44 mit ca. 20 Mietwohnungen, deren Wert in zweistelliger Millionenhöhe liegen dürfte und deren Veräußerung wohl vom Vorstand bereits in Spiel gebracht wurde. Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wurden der Landeshauptstadt München die Immobilien in der Goethestraße 24 und Landwehrstraße 44 zum Kauf angeboten?
2. Hat die Landeshauptstadt München Interesse am Erwerb dieser Immobilien?
3. Falls ja – wie ist hier der Verhandlungsstand? Sollen soziale Kriterien beim Verkauf eine Rolle spielen?
4. Hat die Landeshauptstadt München Kenntnis, ob Teile des Vereinsvermögens anderen Kulturvereinen oder Kulturstiftungen angeboten wurde? Nimmt die Stadtverwaltung hierauf Einfluss?
5. Gibt es Compliance-Probleme zwischen Vorstandsmitgliedern und deren städtischen Positionen, z.B. hinsichtlich der Ticketpreise?
6. Gibt es für Vorstandsmitglieder mit städtischer Beschäftigung Nebentätigkeitsgenehmigungen? Wurden diese angepasst? Wenn ja, wann und warum?
7. Wurden von der Landeshauptstadt München diesbezüglich disziplinarrechtliche Schritte eingeleitet?

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)

Stv. Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt

Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 16. April 2024

Tram- oder U-Bahnfahrer*in werden: Einfach einsteigen mit der Bewerbungstram

Pressemitteilung SWM/MVG

„Sparen lohnt sich“ – Großes Interesse an den Energie- beratungswochen der Münchner Wohnen

Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

Kurzzeitpflege nach der Klinik: Vernetzung zur gesund- heitlichen Daseinsvorsorge

Pressemitteilung München Klinik gGmbH



Tram- oder U-Bahnfahrer*in werden: Einfach einsteigen mit der Bewerbungstram

(16.4.2024) „Nächster Halt: Arbeitsvertrag!“ Wer sich für einen sicheren Arbeitsplatz bei der MVG im Fahrdienst bei U-Bahn und Tram interessiert, ist eingeladen, an Bord der Bewerbungstram zu kommen. **Am Dienstag, 23. April, steht sie von 9 bis 14 Uhr in der „Ackermanschleife“ (Tramwendschleife am Ackermannbogen).**



Auch Quereinsteiger*innen sind herzlich willkommen. Mitarbeiter*innen aus Recruiting und Fahrdienst informieren über den Arbeitsalltag, führen Vorstellungsgespräche und geben bei grundsätzlicher Eignung noch an Bord eine vorläufige Zusage (unter Vorbehalt; notwendige Unterlagen müssen ggf. nachgereicht und die gesundheitliche Eignung durch den SWM Werkarzt bestätigt werden). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos gibt es auf www.swm.de/bewerbungsbahn. Fragen beantwortet das Recruiting Service Team der Stadtwerke München telefonisch: 089 / 2361-2198.

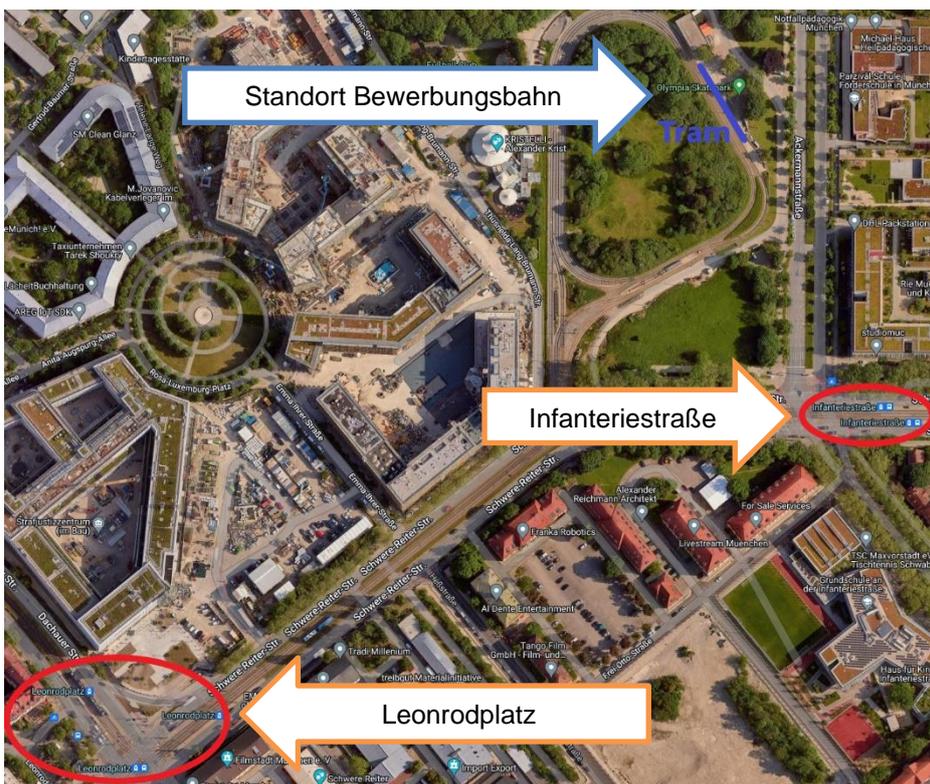
Die MVG als Arbeitgeber

Die MVG bietet im Fahrdienst bei U-Bahn, Bus und Tram sichere und zukunftsweisende Arbeitsplätze mit Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Als Teil des SWM Konzerns und der städtischen Daseinsvorsorge legt sie Wert auf gute und verlässliche Arbeitsbedingungen,

die – etwa durch den „Wunschdienstplan“ – auch mit dem Privatleben im Einklang stehen.

Bewerber*innen im Fahrdienst müssen mindestens 21 Jahre alt sein. Vorausgesetzt werden eine eigenverantwortliche, zuverlässige und engagierte Arbeitsweise, gute Deutschkenntnisse und ein kundenorientiertes Auftreten sowie für die Tram den Führerschein der Klasse B. Für die U-Bahn braucht es ihn nicht. Erforderlich ist in allen Fällen die Bereitschaft zu Schicht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Die geeigneten Bewerber*innen durchlaufen eine rund dreimonatige Ausbildung.

Infos zum Fahrdienst und zur Ausbildung: www.swm.de/fahrer



Adresse Ackermannschleife: Ackermannstraße 88

Anfahrt: Tram 12/20/21, Bus 53 „Leonrodplatz“

Tram 12/20/21, Bus 53/59 „Infanteriestraße“

Pressemitteilung – München, 16 April 2024

„Sparen lohnt sich“ - Großes Interesse an den Energieberatungswochen der Münchner Wohnen



Ihr Ansprechpartner

Mathias Weber
Konzernpressesprecher
089 4123-4144
mathias.weber@
muenchner-wohnen.de

Münchner Wohnen
Gustav-Heinemann-Ring 111
81739 München

www.muenchner-wohnen.de/presse

Bild:
Im Harthof war vergangene Woche unter anderem Münchner Wohnen-Sozialpädagogin Ceyda Göcmen im Einsatz, die zu Energiesparthemen beriet.

Quelle: Münchner Wohnen/
Leonie Lorenz

Der nächste Winter lässt zwar noch auf sich warten, aber Energie sparen kann man immer – und die Münchner Wohnen gibt Unterstützung, wie das am besten gelingt. In den vergangenen Wochen ist die Wohnungsbaugesellschaft direkt auf ihre Mieter*innen zugegangen und hat in vier Wohnquartieren in ganz München Energieberatungen angeboten: in Ramersdorf, am Karl-Marx-Ring in Neuperlach, im Harthof und in der Hinterbärenbadstraße in Sendling.

Das Interesse war groß. Mitarbeiter*innen der Münchner Wohnen aus dem Sozialmanagement, der Betriebskostenabrechnung und der Hausbewirtschaftung konnten den interessierten Bewohner*innen vor Ort Tipps zum Energiesparen gegeben und Fragen zum Thema beantwortet. Mit dabei waren auch das Stromsparmcheck-Team der Caritas und

Kolleg*innen der AWM München, die zum Thema Müllvermeidung informiert hatten.

„Ich freue mich, dass das Angebot von unseren Mieterinnen und Mietern so gut angenommen wurde,“ sagt Münchner Wohnen-Geschäftsführer Christian Müller, zuständig für die mehr als 70.000 Wohnungen des Unternehmens und deren Hausbewirtschaftung. „Das zeigt, dass der Bedarf nach Information zum Thema Energie weiterhin groß ist und wir weiter auf allen Kanälen informieren und unterstützen werden.“ Die Energiesparwochen ergänzen weitere Maßnahmen rund um das Thema bei der Münchner Wohnen, zum Beispiel durch Inhalte in der Mietendenzeitung, dem Energie-Beratungstelefon und speziellen Kampagnen wie dem winterlichen „Energie-Klaus“.

„Energie zu sparen lohnt sich nach wie vor!“

Energie- und Nebenkosten sind ein zentrales Thema für die Münchner Wohnen. Wie die ganze Bundesrepublik profitierten auch die Mieter*innen des Unternehmens lange Zeit von stabilen Energiekosten. Seit dem Jahr 2022 setzte aber aufgrund marktbedingter Steigerungen und Schwankungen ein Wandel ein: Die Betriebskosten steigen schneller als die Mieten. Auch die im Jahr 2023 geltenden Preisbremsen konnten den Anstieg nicht komplett ausgleichen. Die Preise sind Ende 2023 zwar wieder auf das Niveau vor 2022 gesunken, die Lage bleibt aber aufgrund der Umsatzsteuernormalisierung für Gas und Fernwärme auf 19 Prozent und der CO₂-Preiserhöhung im Jahr 2024 weiterhin angespannt.

„Wir raten, weiterhin den Blick auf die Energiekosten nicht zu verlieren“, sagt Geschäftsführer Christian Müller. „Energie zu sparen lohnt sich nach wie vor!“ Wer zum Beispiel die Heizung um ein paar Grad runter dreht, LED statt herkömmlicher Glühbirnen nutzt oder Geräte ganz ausmacht, statt sie nur in den Standby-Modus zu schalten, kann mehrere hundert Euro im Jahr sparen.

Bei absehbar finanziellen Problemen informiert die Münchner Wohnen über Hilfsangebote wie beispielsweise Gas-, Wärme- und Strompreisbremse. „Die Mieterinnen und Mieter können sich mit Ihren Sorgen stets an uns wenden. Wir werden Lösungen finden und lassen niemanden im Regen stehen,“ sagt Christian Müller.



Wie können Stromverbrauch, Heiz- und Warmwasserkosten gesenkt werden? Die Münchner Wohnen fasst unter www.muenchener-wohnen.de/service/mieterservice/energiesparen Tipps und Hinweise rund um das Thema Energie zusammen. Der Stromspar-Check der Caritas ist unter www.stromspar-check.de zu erreichen.

Münchner Wohnen. Damit München eine Stadt für alle bleibt.

Die Münchner Wohnen ist die Wohnungsbaugesellschaft der Landeshauptstadt München. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Wohn- und Lebensqualität der Kund*innen. Jede*r zehnte Münchner*in lebt zu bezahlbaren Mieten in einer der etwa 70.000 Wohnungen. Die Münchner Wohnen ist so vielfältig wie unsere Stadt: Mehr als 1.100 Kolleg*innen planen, bauen und sanieren nachhaltig Wohnraum, verwalten und pflegen Häuser, Quartiere und Grünflächen oder sind im Kundenservice und Sozialdienst für alle ihre Mietenden da.



Gemeinsame Pressemitteilung

Dienstag 16. April 2024

Kurzzeitpflege nach der Klinik Vernetzung zur gesundheitlichen Daseinsvorsorge

Städtische Tochtergesellschaften organisieren gemeinsam eine nahtlose Nachversorgung nach Krankenhausaufenthalt. Kurzzeitpflege fördert Genesungsprozess und entlastet Angehörige.

Wie geht es nach einem Krankenhausaufenthalt weiter? Für die Gesundheit der Patient*innen spielt die Nachsorge eine große Rolle. Im besten Fall klappt die Weiterversorgung nahtlos: Mit den richtigen Reha- oder Therapiemaßnahmen oder mit einer stationären pflegerischen Versorgung. Solche schnellen und individuell angepassten Nachsorgemöglichkeiten sind Teil der am Dienstag (16.4.24) unterzeichneten Kooperationsvereinbarung der beiden städtischen Tochtergesellschaften MÜNCHENSTIFT und München Klinik (MüK). Die Zusammenarbeit startet als Pilotprojekt mit sechs Kurzzeitpflegeplätzen.

Münchens Bürgermeisterin Verena Dietsch lobt den Ansatz: „Die Landeshauptstadt München steht für eine herausragende gesundheitliche Daseinsvorsorge. München Klinik und Münchenstift bilden das Rückgrat der Gesundheits- und Pflegeversorgung für die Menschen in München. Sie greifen Hand in Hand. Für ihre Mitarbeiter*innen übernimmt die Landeshauptstadt Verantwortung: Sie sorgt am Klinikstandort Schwabing für zusätzlichen Wohnraum mit Kinderbetreuung für Pflegekräfte – und sie bekennt sich klar zur kommunalen



Gesundheitsversorgung sowie Versorgung der Münchner Senior*innen. Dass beide Häuser nun enger zusammenarbeiten und die sektorübergreifende Versorgung der Patient*innen managen, ist heute schon ein starkes Zukunftsmodell für die Versorgung.“

„Eine gute Versorgung endet nicht an der Kliniktür. Wir sorgen durch ein gutes Entlassmanagement und gezielte Kooperationen dafür, dass eine adäquate Anschlussversorgung bereitsteht. Moderne Medizin und Pflege bedeutet, die Bedürfnisse unserer Patient*innen im Fokus zu haben. Die Daseinsvorsorge für München ist in der DNA unserer beider Häuser“, erklärt Petra Geistberger, Geschäftsführerin (CHRO) und Arbeitsdirektorin der München Klinik, den Kern der Zusammenarbeit.

„Kurzzeitpflegeplätze sind eine wichtige Stütze auf dem Weg der Genesung und können die Zeit zwischen Krankenhausbehandlung und einer anschließenden Reha überbrücken“, sagt MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführerin Renate Binder. „Das gilt für Patient*innen und oft auch ihre Angehörigen, die dadurch entlastet werden. Wir arbeiten mit der MÜNCHEN KLINIK bereits jetzt schon gut und eng zusammen. Ich freue mich, dass mit mir mit der heute

Gemeinsame Pressemitteilung

abgeschlossenen Kooperation diese bereits bestehende Zusammenarbeit im Sinne der Patient*innen vertiefen können.“ ergänzt Renate Binder, Geschäftsführerin MÜNCHENSTIFT.

Kontakte

Anna Schmid
Pressesprecherin

presse@muenchenstift.de
+49 89 62020 340

Raphael Diecke
Pressesprecher

presse@muenchen-klinik.de
+49 89 452279 492

Bildmaterial zum Download: muenchen-klinik.de/presse

MÜNCHENSTIFT - Zugewandte Pflege und Wohnen im Alter in unserer Stadt

Die MÜNCHENSTIFT ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochter der Stadt München. Mit neun Alten- und Pflegeheimen, fünf Seniorenwohnheimen, fünf Stützpunkten des Ambulanten Pflegedienstes sowie zwei Tagespflegeeinrichtungen ist sie die größte Dienstleisterin für Senior:innen in München. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen. Aktuell ist die MÜNCHENSTIFT Arbeitgeberin für ca. 2.100 Mitarbeiter:innen.

www.muenchenstift.de

Die [München Klinik](https://www.muenchen-klinik.de) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte

Gemeinsame Pressemitteilung

Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.